

KÖNIGLICH-PROVINZ. JÜLICH-CLEVE-BERG



Politische Zeitung

Jahr 1828.

146. Donnerstag den 11. September.

(Verfasser M. DuMont-Schauberg.)

Preußen.

Bekanntmachung der obersten Staatsbehörde.

Nachdem Ich bereits durch Meine Ordre v. 29. Mai v. J. bestimmt habe, daß bei den Divisionschulen künftig nur Eine Klasse seyn soll, setze Ich in Verfolg dessen zur weitem Ausführung dieser Anordnung hierdurch noch fest:

1) Vom 1. Oktober d. J. an hört in allen Divisionschulen die 2te Klasse auf. 2) Zur Ausnahme in die Divisionschulen ist die Ableistung des Portepeschührichs Examens mit dem Zeugnisse der Reife erforderlich. 3) Der Curfus in den Divisionschulen wird auf zwei Jahre beschränkt, und da es nicht möglich ist, daß die gesammten Militär-Wissenschaften für das Bedürfnis des Offiziers in einem 9monatlichen Curfus mit der gehörigen Gründlichkeit gelehrt werden können, so soll der Curfus in 2 Coetus zerfallen, wodurch denn auch Gelegenheit gegeben wird, daß diejenigen jungen Leute, deren früherer Unterricht unvollständig war, oder deren Naturanlagen sich später entwickeln, nachgeholfen werden können. 4) Die Studien-Direktion jeder Divisionschule soll nach vorangegangnem Tentamen über die Aufnahme der jungen Leute in dem einen oder andern Coetus entscheiden. Ich trage Ihnen auf, diese Bestimmungen der Ärmee bekannt zu machen, und das weiter Nöthige zu veranlassen. Potsdam, den 29. Juni 1828.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Kriegsminister, General der Infanterie, v. Hake.

Die vorstehende Allerhöchste Kabinetts-Ordre wird hierdurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Erlangung des zur Aufnahme in die Divisionschulen unerläßlich erforderlichen unbedingten Zeugnisses der Reife zum Portepeschührich folgende Kenntnisse erforderlich sind:

1) erträgliches Schreiben in Hinsicht der Calligraphie und Orthographie; 2) Arithmetik, incl. Proportionen und Brüche; 3) ebene Geometrie, die ersten Anfangsgründe; 4) Elementar-Geographie; 5) allgemeine Weltgeschichte, vaterländische Geschichte; 6) franz. Sprache in dem Maße, um einen leichten französischen Schriftsteller ohne Hilfe des Wörterbuchs verstehen, und einzelne Stellen daraus grammatisch analysiren und schriftlich ins

Deutsche übersezen zu können. Berlin, den 20. Aug. 1827.
Königl. Preussisches Kriegs-Ministerium.
Für den Herrn Kriegs-Minister, in dessen
Abwesenheit (gez.) v. Schöler.

Se. Maj. der König haben dem Grafen von Caraman, Obersten des königl. franz. reitenden Garde-Artillerie-Regiments, den rothen Adler Orden zweiter Klasse zu verleihen geruhet.

Ergebnis, 2. Sept. Gestern Nachmittags um halb 5 Uhr trafen Se. Maj. der König in Allerhöchstem Wohlseyn hier ein, um über die hier versammelten Truppen des 5ten Armeekorps Revue zu halten.

Heute Morgens um 9 Uhr geruheten Se. Maj., das bei Wahlstadt in Parade aufgestellte 5te Armeekorps im Augenschein zu nehmen, ließen dasselbe an Sich vorbeifahren, und bezeugten den Truppen über ihre gute Haltung Allerhöchst Ihre Zufriedenheit. Leider war der schon seit geraumer Zeit anhaltende, und auch heute verabsallende Regen der Feier dieses Tages nicht besonders günstig.

Berlin, 29. August. Die Vorbereitungen, die hier zu dem Kongresse der Naturforscher gemacht werden, entsprechen ganz der Würdigkeit der Sache und der imposanten Haltung, welche die Gesellschaft sicherlich annehmen wird. Se. Maj. der König hat das große neuerbaute Exercierhaus zum Speisesaal für die Gesellschaft eingeräumt; der beste Restaurateur der Stadt hat mit den Vorstehern des Vereins einen Kontrakt über die tägliche Speisung von vierhundert Mitgliedern abgeschlossen; der große Saal der Singakademie ist für die Haltung der Sitzungen bestimmt. Zugleich werden natürlich alle Sammlungen geöffnet, alle Schätze der Kunst und Wissenschaft auf das Freigebigste der Benutzung offen gestellt werden. Der Präsident der Versammlung, Freiherr Alexander von Humboldt, wird ein großes Schlußdiner geben. Sowohl in den Theatern als bei andern öffentlichen Ausstellungen wird auf die Anwesenheit der Gelehrten die größte Rücksicht genommen werden; kein fades Stück wird die Geweihten der Minerva und die Schüler des Aeskulap langweilen. Lauter Klassisches wird sich während der Kongresszeit auf dem Repertoire bemerklich machen. Die Seele aller Einrichtungen, die getroffen werden, ist unstreitig der

Professor Lichtenstein. Durch die Thätigkeit dieses un-
glaublich wirksamen Mannes, der sein administratives
Talent schon bei so vielen Gelegenheiten, als Rektor,
Direktor des zoologischen Museums, Regierungsbevoll-
mächtigter gezeigt hat, ist in kurzer Zeit so viel für die
Bequemlichkeit und Aufnahme der zu erwartenden Ge-
lehrten geschehen, daß dieses gewiß mit Dankbarkeit an-
erkannt werden wird, und allen seinen bisherigen admi-
nistrativen Verdiensten die Krone aufsetzt. An einen
Bessern konnte man sich unmöglich in München wenden.

Danzig, 1. Sept. Die Weizen-Preise fahren fort,
sich höher zu halten. Seit dem 28. v. M. sind hier 2000
Lasten Weizen für franz. Rechnung gekauft und nach
Maßgabe der Qualität mit 500 à 550 Fl. pro Last bezahlt
worden. Zu deren Verschiffung sind auch bereits Schiffs-
Räume für Dänkirchen, Havre und Rouen gemiethet.

Das Wetter bleibt fortwährend höchst veränderlich;
häufige Regengüsse lassen Alles für das noch nicht ein-
gebrachte Getreide befürchten; auch lauten die Berichte,
vorzüglich aus den niedern Gegenden, nichts weniger
als günstig.

Nach der Börse. Heute sind folgende Preise bezahlt:
Weizen, weißer, 595 Fl., hochbunter 580 Fl., stark-
bunter 545 Fl., bunter 530 Fl., Roggen 253, 260 und
265 Fl.

Berliner Börse am 6. September: Staats-Schuld-
Scheine Briefe 97½, Geld 93; pr. engl. Anl. 1818
Briefe 103½, Geld 103; pr. engl. Anl. 1822 Briefe
102½, Geld 102½.

Deutschland.

Röthen, 3. Sept. Die heutige Zeitung enthält fol-
gendes landesherrl. Publikandum: „Von Gottes Gnaden
Wir Friedrich Ferdinand, souveräner regierender
Herzog zu Anhalt, Herzog zu Sachsen, Erzern und
Westphalen, Graf zu Askanien, Herr zu Bernburg und
Zerbst ic. machen hierdurch Unseren getreuen Untertanen
vorläufig bekannt, daß Wir in vollkommenem Einver-
ständniß mit Unsres vielgeliebten Herrn Veters, des
Herzogs zu Anhalt-Deßau Liebden, mit dem königlich
preussischen Gouvernement am 17. Juli c. einen Vertrag
haben abschließen lassen, welcher den bisherigen Störun-
gen und Hemmungen des Handels und Verkehrs mit
den preussischen Staaten ein Ende machen soll, und wel-
cher am 16. d. M. von Seiner Majestät dem Könige
von Preußen ratifizirt worden ist. Die Vortheile, welche
Unsern geliebten Untertanen aus der unbeschränktern
Freiheit des Verkehrs, und vorzüglich aus der zugleich
mitgetheilten wechselseitigen zollfreien Verschiffung der
Elbe und Saale erwachsen müssen, haben Uns zu dem
Entschlusse bewogen, den Verbrauch der fremden Waaren
mit denselben Steuern zu belegen, welche im Königreiche
Preußen davon erhoben werden, und überhaupt in Un-
serm Herzogthume dasselbe Steuer-system einzuführen,
welches in Preußen durch das Gesetz vom 26. Mai 1818
angeordnet ist. Es wird zu dem Ende in Rosslau, ge-
meinschaftlich mit Anhalt-Deßau, ein Steueramt errichtet,
und in demselben von allen auf der Elbe eingehenden
steuerpflichtigen Waaren die tarifmäßige Steuer von Un-
seren dazu anzustellenden Beamten erhoben, zugleich aber
in Verbindung mit demselben, zur Erleichterung des
Handels nach dem In- und Auslande, ein gemeinschaft-
licher Packhof angelegt werden. Wird nun gleich diese
neue Einrichtung, deren ausführlichere Bekanntmachung
Wir Uns annoch vorbehalten, manche Unbequemlichkeit
zur Folge haben, so hegen Wir dennoch zu Unseren ge-
treuen Untertanen das Vertrauen, daß sie sich derselben
um so williger unterwerfen werden, als eine vieljährige
Erfahrung in ihnen die Ueberzeugung festgestellt haben
muß, daß Wir kein Opfer und kein Hinderniß gescheuet
haben, um die Selbstständigkeit und Unabhängigkeit Un-
serer geliebten Untertanen von einem auswärtigen Be-
steuerungs-systeme zu behaupten und zu schützen, und daß

daher nicht Unser persönlicher Vortheil, sondern nur
höhere Rücksichten friedlicher Eintracht, und sonstige un-
abwendbare Umstände, Uns zum Wohle Unserer eigenen
Untertanen vermocht haben, jenes Steuer-system bei Uns
Selbst einzuführen. Wir gewärtigen aber ebendaher um
so zuversichtlicher, daß Keiner Unserer Untertanen sich
beikommen lassen werde, die alsbald zu publizirenden
gesetzlichen Bestimmungen und Anordnungen durch Contre-
bande oder sonstige Ungehörnisse zu umgehen, indem
es Unserm landesväterlichen Herzen sehr wehe thun
würde, in diesen Fällen die nothwendigen Zwangsmaß-
regeln mit der größten Strenge anwenden zu müssen.
Gegeben, Röthen, den 1. September 1828.

Heidelberg, 1. Sept. Auf unserer Universität ha-
ben sehr viele Relegationen Statt gefunden, und man
versichert sogar, es seyen 4—5 Studenten (als Vor-
steher der verbotenen Burschenschaft ic.) in das Staats-
gefängniß nach Kislau gebracht worden. (Speyr. Zeit.)

Oesterreich.

Wien, 31. August. Se. Durchl. der Fürst von Metz-
ternich wird morgen hier aus Wähen zurück erwartet.
— Se. k. H. der Prinz Gustav von Schweden ist gestern
von hier nach Weizierl gereist, um Ihren Majestäten
dem Kaiser und der Kaiserin aufzuwarten. Ihre Maj.
die Kaiserin wollen am 2. Sept. sich von Weizierl
nach Tegernsee begeben. Se. Maj. der Kaiser werden
bis zum 5. hier eintreffen, und haben befohlen, in Baden
mehrere Wohnungen zum Empfange der hohen Herr-
schaften einzurichten, die zum bevorstehenden Lustlager
erwartet werden, worunter man auch Se. k. H. den
Prinzen August von Preußen nennt.

Wien, 2. Sept. Sproz. Metall. Obligationen 94½;
Bankaktien 1075½.

Rußland.

St. Petersburg, 23. Aug. Alle Briefe aus dem
Hauptquartier unsrer Armee lassen den Wanders und
der Haltung der neu organisirten türkischen Korps die
vollste Gerechtigkeit widerfahren, und loben besonders
die trefflich berittene Kavallerie. Mit welchen Schwie-
rigkeiten, besonders des Klima's, die Unsern dort zu
kämpfen haben, läßt sich schon daraus schließen, daß die
Temperatur während der neuesten Gefechte vor Schumla
nicht weniger als 44 Grad betrug. Unsere Infanterie-
Carrés empfangen die herankommende türkische Kava-
lerie mit lautem Hurrah und schallendem Gelächter, wie
zur Zeit Suwarow's.

Doessa, 19. August. Ueber den Zeitpunkt der Rück-
kehr des Monarchen zur Armee ist noch nichts Bestimm-
tes bekannt; man glaubt jedoch, daß dieselbe noch vor
Ende dieses Monats Statt finden werde; so viel scheint
gewiß, daß der Kaiser sich wieder zur See nach Kavarna,
oder wie man sich hier schmeichelt, nach Barna, dessen
Belagerung zu Wasser und zu Lande man eifrigst be-
treibt, begeben wird. Graf Resselrode, mit dem diplo-
matischen Korps, wird, dem Bernehmen nach, hier zu-
rückbleiben, und nur diejenigen Abgesandten fremder
Mächte, die dem Militärstande angehören, werden den
Kaiser ins Hauptquartier begleiten. — Es scheint die
Absicht des Kaisers zu seyn, nach Barna's Falle noch
in diesem Jahre über den Balkan hinaus zu operiren,
und Schumla mittlerweise durch ein starkes Korps ein-
geschlossen zu halten. — Die vor Schumla stehende Ar-
mee sucht diesen Platz immer enger einzuschließen, was
ihr jedoch bisher nicht ganz gelungen zu seyn scheint,
indem erst unlängst 2000 Mann türkischer Kavallerie
einen Ausfall aus ihrem verschanzten Lager machten,
und einen russischen Konvoi angriffen, wobei sie mehrere
Leute von der Eskorte getödtet, und über hundert Stück
Schlachtwiech erbeutet haben sollen.

Türkei.

Konstantinopel, 11. August. Aus einem Handels-

schreiben.) Der Krieg wird allem Anschein nach länger dauern, da sich die Türken mit unerwarteter Tapferkeit schlagen. Die bisherigen Gefechte bei Schumla, Silistra und Borna sollen sehr hartnäckig und blutig gewesen seyn. — Das große Lager, welches auf den Höhen um die Hauptstadt und bei den süßen Bässern gebildet wird, soll nach den sanguinischen Hoffnungen der Türken auf 200,000 Mann mit 80,000 asiatischen Reitern gebracht werden. Wirklich sieht man seit zehn Tagen zahlreiche Truppen und Pferde aus Asien überschiffen. Der Großherr will sich an die Spitze dieses Lagers stellen. Auf den Straßen werden alle Rajas angehalten, um an den Verschanzungen zu arbeiten, die mit 300 Kanonen besetzt werden sollen. Alles bewaffnet sich, um das Lager zu verstärken, weshalb die Stadt jetzt von einem großen Theil ihrer Bewohner entblößt ist. Der Großwesir wird, wie man sagt, morgen mit 40,000 Mann zur Arme abbrechen. Der Fanatismus des Volks ist seit Kurzem sehr gewachsen; dessen ungeachtet ist in der Hauptstadt die öffentliche Ruhe noch nicht gestört worden.

Konstantinopel, 14. Aug. Alles hat hier zu den Waffen gegriffen. Die meisten türkischen Buden sind geschlossen; aller Handel und Wandel stockt. Am 7. des Mondes Safar (20. August) heißt es jetzt, soll der Sandschak-Scherif aufgesteckt werden und der Sultan sein Lager bei Kamisch-Pascha beziehen. (Hamb. Corresp.)

Semlin, 20. Aug. An den Ufern der Donau und auf dem Strome selbst, zwischen Drsova und Widdin, kommt es täglich zu kleinen Gefechten zwischen den russischen Partizängern und den türkischen Schiffen beigegebenen türkischen Eskorten. Die in dieser Gegend von jeher schwerliche Donaufahrt wird dadurch sehr erschwert, und der Handel muß in Kurzem ganz aufhören, wodurch nicht nur die meisten Häuser in unserer Stadt zu Grunde gerichtet werden, sondern auch mehrere tausend Familien, die von der Schifffahrt leben, an den Bettelstab kommen, und sich auf Diebstahl und Raub zu verlegen gezwungen sind. Gewiß sehr traurige Ausichten, deren schlimme Folgen noch dadurch gesteigert werden, daß sich keine nahe Beendigung des Kriegs absehen läßt. Uebrigens ist die Erndte bei uns, wie in Servien und in den Fürstenthümern, schlecht ausgefallen. Schon sollen mehrere Handlungshäuser in Semendria und Alt-Drsova ihre Zahlungen eingestellt haben, und in letzterer Stadt ein Bankerott von 500,000 Piastern ausgebrochen seyn, welcher durch den Verlust einer Ladung Tabak und Leder, welche ein dortiges Handelshaus auf seine Gefahr von Widdin beziehen wollte, veranlaßt wurde. Ein österreichischer Schiffer hatte den Transport dieser Ladung übernommen, und war unter türkischer Eskorte glücklich bis gegen Bassa Palanka gekommen, ward aber bei seiner Abfahrt von diesem Flecken durch die Richtung des Fahrwassers gezwungen, sich dem wallachischen Ufer zu nähern. Die russischen Posten feuerten auf das Schiff, und warfen sich in kleine Fahrzeuge, um sich dessen zu bemächtigen. Die türkische Eskorte verteidigte sich muthig, und zwang die Russen, sich an das Land zu flüchten, allein eine Rakete, die von den Russen ins Schiff geworfen ward, zündete, und die ganze Ladung ward ein Raub der Flammen.

Frankreich.

Marseille, 29. Aug. Gestern reiste hier der brasilische Gesandte, Marquis v. Resende, nach Genua durch, um dort die Infantinn Dona Maria da Gloria zu empfangen, und an den Hof ihres erlauchten Großvaters nach Wien zu führen.

Vom 1. Sept. Man versicherte an der Börse, die 3. Brigade der Expedition, aus dem 29., 42. und 54. Inf. Reg., einer Kompagnie Artillerie und einer Bergbatterie bestehend, sey heute Morgens unter Segel gegangen, um zu dem General Raifon zu stoßen. Man kann also schätzen, daß diese Expedition aus 9 Infanterie-Regi-

mentern à 1300 Mann, aus dem 3. Jäger-Regiment à 400 Mann, aus 1000 Mann des Artillerie- und Geniecorps, dann aus einem Artillerie-Train und den Equipagen dazu re. besteht.

— Das Schiff Emulation, welches die Station vor Navarin am 24. August verlassen hat, ist zu Toulon angekommen. Dasselbe begegnete am 26. August, 80 Stunden westlich von den Inseln Sapienza, dem ersten Convoi der Expedition von Morea, und am 27. August beim Cap Gassard dem Convoi unter der Bedeckung der Brigg Hussard. Alles zeigte an, daß diese beiden Convois am 30. August ihre Bestimmung erreicht haben werden.

Toulon, 30. August. So eben läuft die Fregatte Galathee auf unserer Rhede ein; sie hat den Admiral Collet, der krank von der Station von Mazer zurückkehrt, an Bord. Der Schiffskapitän de la Bretonniere, der den Admiral im Kommando der Blokade ersetzen wird, ist vor 2 Tagen an Bord der Brigg Faune abgeseelt.

— Man versichert, die dritte Expedition nach Morea werde weit zahlreicher seyn, als die beiden frühern Convois. Dem Vernehmen nach, sind Transportschiffe zu derselben in den Häfen des Oceans und in jenen Italiens gemietet worden.

— Conf. 5 v. Hund. am 6. Sept. 108 Fr. 75 C.; dreiproz. 73 Fr. 70 C.

Spanien.

Barcelona, 27. August. In der Nacht vom 25. — 26. d. M. wurde der seit 12 Jahren hier wohnende franz. Kaufmann Christoph Sales verhaftet. Die Polizei begab sich nebst allen ihren Schirren nach dessen Wohnung und erst nach dreistündigen Anstrengungen gelang es ihr, in dessen Zimmer zu dringen. Da Hr. Sales sich weigerte, ohne die Einwilligung des franz. Konsuls die Thüren zu eröffnen, so wurden dieselben gesprengt, und Hr. Sales wurde gebunden und geknebelt in das Gefängniß der Citadelle abgeführt. Ein verbotenes Buch, das man vor ungefähr 2 Monaten bei einem Schirrenmeister unter der Adresse des Hrn. Sales gefunden, soll, obgleich dieser stets die Bestellung desselben abgelängnet hat, die Veranlassung zur Verhaftung seyn. Man hofft, der franz. Consul werde sich wegen dieser Sache verwenden.

Portugal.

Lissabon, 23. Aug. Der spanische Botschafter, Hr. von Campocano, ist heute nach Madrid abgereist, nachdem er am 21. durch einen Eilboten Depeschen von Madrid erhalten und eine lange Konferenz bei der Königin Wittve gehabt hatte.

— Die Richter des britt. General-Lieutenants Doyle haben gestern erklärt, daß keine Beweismstücke vorhanden seyen, um denselben zu verurtheilen.

— Heute ging das Gerücht, gestern sey in einem außerordentlichen Staatsrath beschlossen worden, den durch Juan VI. dem Baron Hyde de Neuville verliehenen Titel eines Grafen von Bemposta zu annulliren.

Großbritannien.

London, 5. Sept. Nach Depeschen aus Lissabon vom 19. August wurde der Prozeß gegen die Hrn. Doyle und Young fortwährend instruirt. Privatbriefe aus Lissabon vom 20. August melden neue Verhaftungen und Konfiskationen und enthalten eine Liste der Schlachtopfer, welche in den Kerker umgekommen sind.

— Auf dem heutigen Markt sind die Getreidepreise gesunken, der Weizen ist um 2 Schil. heruntergegangen. — Conf. 87 ½.

— Nach den zu Rio-Janeiro bekannt gemachten offiziellen Dokumenten wurden dort in den Jahren 1826 und 1827 77,346 Negerklaven ausgeschifft; 3628 derselben waren während der Reise gestorben.

— Der Kaiser von Marocco zeigt einen feindseligen Geist gegen die europäischen Mächte. Der britt. Konsul zu Tanger hat der Regierung zu Gibraltar angezeigt, daß 2 maroccanische Korsaren bereits 1 engl., 1 östr. und 1 russ. Schiff weaenommen haben.

Für die unglückliche Familie Verfin gingen ferner bei mir ein: 16) Von einer Ungen. 5 Sgr.; 17) von B. 15 Sgr.; 18) von v. Wgl. drei Thlr. in Kassenanw.; 19) von D. 15 Sgr.; 20) von B. 1 franz. Krthlr.; 21) von einem 4jähr. Knaben 2 1/2 Sgr.; 22) von S. H. 1 Paar schwarze Beinkleider; 23) von L. ein brab. Krthlr.; 24) von F. mehrere gute Kleidungsstücke; 25) zehn Thlr. in Kassenanw., welche von dem k. D.-Post-Amte in einem Couvert unter meiner Adresse im hiesigen Briefkasten vorgefunden, und mir frei eingesandt wurden; 26) von Gr. aus S. zwei Thlr.; 27) von einem Ungen. 2 Thlr.; 28) von L. F. (Israelit) 1/4 brab. Krthlr.; 29) von G. 18 1/2 Sgr. Köln, den 10. Sept. 1828.

Conr. Heinr. Dahlen, Oben-Marspforten-Gasse No. 42. Berichtigung. In meiner Anzeige vom 8. d. lese man unter No. 7: S. anstatt F.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1200 Scheffel Roggen an die Arbeits-Anstalt zu Braunweiler soll im Wege der öffentlichen Licitation an den Wenigstfordernden verbunden werden. Der Termin hierzu ist auf Montag den fünfzehnten September um eils Uhr in dem Regierungs-Gebäude hier selbst anberaumt worden, wozu Lieferungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Bedingungen schon vor dem Termin bei dem Regierungs-Sekretär Pirte (im Regierungs-Gebäude) eingesehen werden können.

Köln, den 4. Sept. 1828. Der Regierungs-Präsident.

Da bis zum 18. d. M. die Zeitungsbestellungen für das vierte Quartal e. beendigt seyn müssen, so bringt das Ober-Post-Amt dieses mit der Bemerkung in Erinnerung, daß nur diejenigen Zeitungen bestellt werden können, für welche die Pränumeration geleistet ist. Köln, den 10. September 1828.

Ober-Post-Amt. Rehsfeld.

Bei M. DüMont-Schauberg in Köln u. Aachen ist angekommen:

Brenner, D. Fr., katholische Dogmatik. 2r Band: Spezielle Dogmatik, 1r Bd. gr. 8. Frankf. 2 Thlr. 18 Sgr. 9 Pf.

Durch Urtheil vom 3. September 1828 hat das königliche Handelsgericht zu Köln den in Siegburg wohnenden Kaufmann Franz Haas fallit erklärt, den Zeitpunkt des Ausbruchs des Falliments vorläufig auf den 28. August dieses Jahrs bestimmt, die Anlegung der Siegel verordnet, den Herrn Suppleant-Richter Böhnis zum Kommissar, und den in Siegburg wohnenden Notar von Klein zum Agent des Falliments ernannt.

Gegenwärtiger Auszug wird nach Vorschrift des Art. 457 des Handelsgesetzbuchs von dem unterzeichneten Gerichtschreiber des Handelsgerichts beglaubigt. Köln, den 6. September 1828.

Unterzeichnet Heimsoeth.

Bekanntmachung.

Das zu Brochhausen gelegene, aus der von Engelberg'schen Erbschaft herkommende Weingütchen, bestehend in

3 Morgen 18 Ruthen 11 Fuß Weingarten,
2 Morgen 130 Ruthen 8 Fuß Ackerland,
9 1/2 Ruthen 8 Fuß Wiesen

und

4 Morgen 110 Ruthen Rahmhecken und Haidebau, soll am 29. des l. M. in loco Brochhausen, mit den hängenden Trauben öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Köln, den 10. September 1828.

Die Armen-Verwaltung. I. Abth.

Das in der Komödienstraße No. 97 und 99, dem neuen Theatergebäude gegenüber gelegene, vom Grunde neu aufgebaute Haus, mit Ausgang auf die Burgmauer gegen dem neuen Justizgebäude, ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Verkaufsbedingungen bei mir zu vernehmen. Hahn, Notar.

Das hier in Köln St. Apenstraße No. 10 und 12 gelegene Haus ist auf ausgedehnte Zahlungs-Termine zu verkaufen und gleich

zu beziehen. Die Verkaufsbedingungen bei dem unterschriebenen Notar zu vernehmen. Hahn.

Öffentliche freiwillige Versteigerung

von roher Baumwolle, baumwollener Manufaktur-Waaren und eines Paquet Indigo.

Heute Donnerstag den 11. des l. M. September, um die gewöhnlichen Vor- und Nachmittagsstunden in dem Hause dahier auf der Breitenstraße Numero fünfzehn durch den unterzeichneten, mit dem Verkaufe beauftragten Notar.

Derselbe wird gegen baare Zahlung hinsichtlich der Baumwolle in ganzen Ballen und hinsichtlich der übrigen Waaren in kleineren Abtheilungen Statt haben.

Zwei Tage vor dem Verkaufstermin können die Gegenstände in dem angezeigten Lokale in Augenschein genommen werden.

Bürger's.

Verkaufsanzeige.

Freitag den zwölften dieses Monats, Vormittags zehn Uhr, sollen auf dem Heumarkte dahier verschiedene Hausmobilien, bestehend in Tischen, Stühlen, Spiegeln, Dosen, Kommoden, Schränken, Bettstellen, Fenster-Vorhängen, Sekretärs, eisernem, zinnernem, kupfernem und porzellanem Küchengeräthe; sodann einiges Leinwand, öffentlich an den Meist- und Bestbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden. Köln, den 5. September 1828.

Der Gerichtsvollzieher P. Schmidt.

Zu den beigesezten Preisen sind bei Antiquar Cyäner zu haben:

Les fastes universels, avec atlas, par M. Buret de Longchamps. 3eme édition, revue etc. par M. Lejeune, Bruxelles 1827, 14 vol. (Prachtwerk) 15 Thlr. Subscriptionspreis 108 Franken. Zwei mit Elfenbein garnirte, vorzüglich gute Clarinetten (A. und B.), in einem Mahagoni-Kästchen, 12 Thlr. (haben 30 Thlr. gekostet). Eine treffliche Klein'sche gelbe Flöte, mit allen Klappen in einem Maroquin-Futteral, 18 Thlr. Eine ganz echte silberne Offizier-Schärpe, 20 Thlr. Ein zweifüßiger ganz neuer starker Wagenstg, 6 Thlr. Ein kleines einfaches Jagdgewehr mit Silber beschlagen, 5 Thlr.

Bei Lambert Junggeburst, am Eigelsteinsthor in Köln No. 129, sind angekommen 30 verschiedene der besten Sorten Hartemer Blumenzwiebeln, sowohl zum Treiben, als in die Blumenfelder zu setzen; auch sind zugleich Cataloge à 1 Sgr. zu haben. Indem ich mich den Blumenliebhabern bestens empfehle, bitte ich, die Briefe frei einzusenden.

Es hat Jemand vergangenen Dinstag auf dem Wege von der Frankgasse nach der Johannstraße eine Zeichnung verloren. Wer solche gefunden, wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung Johannstraße No. 80 abzugeben.

Auf dem Wege von Oben Marspforten bis auf den Perlenpfuhl ist am 7. d. M. ein Notizbüchelchen mit fünf Thaler Kassenanweisungen verloren worden. Der redliche Finder wird gebeten, solches bei der Expedition dieser Zeitung gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Eine Köchin und eine Zweitmagd werden gesucht. Die Expedition sagt, von wem.

Ein Kutscher mit guten Zeugnissen kann sich melden auf der Weyerstraße No. 2.

Ein ganz tüchtler, nicht allzu großer Weinkeller steht zu vermietten in No. 82 auf der Ehrenstraße.

Das sub No. 19 und 21 in der Drususgasse (an den Minoriten) gelegene neugebaute Haus, enthaltend acht Zimmer, Küche, Keller, Speicher, Gärtchen, Hofraum mit Einfahrt, Stallung für zwei Pferde, und Remise, steht zu vermietten und gleich zu beziehen. zu erfragen in der Schildergasse No. 34.

Das Nebenhaus von No. 3 in der gr. Witschgasse ist, auf Verlangen mit Remise und Stallung, gleich zu vermietten.

Es werden ein Säger- und ein Drucker-Lehrling gesucht vom Comptoir für Kunst und Literatur.

Heute Donnerstag den 11. September und alle Donnerstage ausgesuchte Harmoniemusik und Gartenbeleuchtung bei J. W. Eckardt, im Prinz Karl in Deuß.